

Landkreis Oldenburg

235 Ganderkeseer FStNr. 5, Gde. Ganderkeseer, Ldkr. Oldenburg (Oldb.)

Jungsteinzeit und vorrömische Eisenzeit:

Anlässlich eines im Rahmen von regelmäßigen Kontrollgängen stattfindenden Besuches des nahe der Ortschaft Steinkimmen gelegenen Großsteingrabes bemerkte der ehrenamtlich Beauftragte B. Rothmann im Juli des Berichtsjahres sowohl innerhalb als auch unmittelbar außerhalb der westlichen Hälfte der mehr als 22 m langen Kammer zahlreiche frisch aufgeworfene Maulwurfshügel. Die Maulwurfshügel enthielten, zum Teil deutlich erkennbar, Fundmaterial aus der Belegungszeit des Großsteingrabes. Unter Verwendung eines Gartensiebes konnte Herr Rothmann 142 Keramikscherben und zahlreiche Feuersteinfragmente aus den Maulwurfshügeln aussieben. Bis auf eine Wandscherbe einer roten Irdenware mit Glasurresten, die frühneuzeitliche oder neuzeitliche Aktivitäten an dem Grab andeutet, ist das keramische Fundmaterial nahezu ausschließlich prähistorischer Zeitstellung. Insgesamt 35 Scherben wiesen ein Tiefstichdekor auf. Eine Wandscherbe aus dem Schulterbereich eines Gefäßes dürfte in die ältere vorrömische Eisenzeit datieren.

F, FM: B. Rothmann, Ahlhorn; FV: NLD, Gebietsreferat Oldenburg J. Schneider

236 Wildeshausen FStNr. 1034, Gde. Stadt Wildeshausen, Ldkr. Oldenburg (Oldb.)

Altsteinzeit:

Bei Feldbegehungen auf einer bereits seit dem Jahr 1989 bekannten Fundstelle in der nordwestlich von Wildeshausen gelegenen Glaner Heide konnte Herr L. Busse, Ahlhorn, zahlreiche Feuersteinartefakte spätpaläolithischer Zeitstellung auflesen. Bemerkenswert an den Neufunden ist, dass nach Aussage des Finders mehrere Fundkonzentrationen mit jeweils nur wenigen Metern im Durchmesser zu unterscheiden waren. Bei dem Fundmaterial dürfte es sich jeweils um Produktionsabfälle aus der Geräteherstellung handeln. Hervorzuheben sind einige Kernsteine, die aufgrund produktionstechnischer Merkmale zumindest für einen Teil des Fundmaterials eine Datierung in die endpaläolithische Ahrensburger Kultur nahelegen (freundliche Mitteilung S. Veil, Landesmuseum Hannover).

In der ehemaligen Heidelandschaft südöstlich

der Ortschaft Glane wurden an anderer Stelle erstmals bereits im Jahr 1876 paläolithische Funde gemacht, die später der jungpaläolithischen Hamburger Kultur zugeordnet werden konnten. Die Neufunde des Jahres 2013 belegen die Attraktivität des Terrains auch für die endpaläolithischen Jäger. Beide Fundplätze dürften aufgrund ihrer günstigen Höhenlage einen hervorragenden Blick in das ca. einen Kilometer östlich verlaufende, tief in die Landschaft einschneidende Bachtal der hier Süd-Nord verlaufenden Aue ermöglicht haben.

F, FM: L. Busse, Ahlhorn; FV: vorläufig L. Busse, Ahlhorn J. Schneider

237 Wildeshausen FStNr. 1090, Gde. Stadt Wildeshausen, Ldkr. Oldenburg (Oldb.)

Vorrömische Eisenzeit:

Im April 2013 wurde vom NLD, Gebietsreferat Oldenburg, eine Prospektion in der Flur „Vor der Bargloyer Heide“ auf zwei Teilflächen (Flächen 1 und 2) durchgeführt. Auf Fläche 1 (westlicher Teil) konnten sechs archäologisch relevante Befunde festgestellt werden. Deshalb wurde im südwestlichen Bereich der Fläche 1 ein Areal zur archäologischen Untersuchung ausgewiesen.

Es konnte der nordöstliche Randbereich einer Siedlung der vorrömischen Eisenzeit ergraben werden. Insgesamt wurden mehrere Pfostenreste, aus denen sich zumindest ein Vier-Pfosten-Speicher rekonstruieren lässt, mehrere Abfallgruben, die teilweise sehr viel Keramik enthielten und weitere nicht näher bestimmbare Gruben dokumentiert. Die meisten Befunde lagen im Westen (*Abb. 168*) in einem hellgraubeigem, mittelfesten Schluff, während im Osten fester gelblich-rötlicher Lehmboden mit vereinzelten Befunden dominierte. Die Keramik ist meistens unverziert, mal glatt, mal geraut, im Bruch hell-mittelgrau und grob mit Quarz gemagert. Ein auf verschiedenen Scherben unterschiedlicher Gefäße wiederkehrendes Motiv ist ein Band hängender Dreiecke. Die Scherben datieren in die vorrömische Eisenzeit.

F, FM: D. Nordholz (ArchaeNORD); FV: NLD, Gebietsreferat Oldenburg D. Nordholz



Abb. 168 Wildeshausen FStNr. 1090, Gde. Stadt Wildeshausen, Ldkr. Oldenburg (Kat.Nr. 237). Plan (Ausschnitt). (Grafik: D. Nordholz)

Kreisfreie Stadt Osnabrück

**238 Gretesch FStNr. 15,
Gde. Stadt Osnabrück, KfSt. Osnabrück
Hohes Mittelalter:**

Bei der Ausgrabung der Burg Gretesch, einer Gräftenanlage des 14./15. Jhs. (HÜLSEMANN 1995; SCHLÜTER 2000, 131–140) wurden in einem in Richtung Südosten vorgeschobenen Suchschnitt (Qu. B–D/6) zwei zweiteilige Mühlradschaufeln aus Eichenholz gefunden (Abb. 169). Sie bestehen aus der Schaufel von 37 cm bzw. 33,3 cm Breite und jeweils 15,7 cm Höhe sowie dem zum Einzapfen in den Radkranz dienenden aufgedübelten Stiel (SCHLÜTER 2000, 134;

137 Abb. 9 und 10; 138; SCHLÜTER 2005, 165–169 mit Abb. 6). Die besten Parallelen zu den Gretescher Funden stammen von einer in Omgård in Nordjütland ausgegrabenen Wassermühle (NIELSEN 1986; BÖHME 1999, 44–46; SCHLÜTER 2000, 137 Abb. 11; SCHLÜTER 2005, 166 Abb. 6). Als Bauzeit der dänischen Mühle ist dendrochronologisch das Frühjahr 841 ermittelt und dementsprechend auch eine frühmittelalterliche Zeitstellung für die beiden Gretescher Schaufeln vermutet worden. Doch ergab eine Untersuchung durch das Dendrochronologische Labor Göttingen (DELAG), dass der Baum, aus dem eines der beiden Stücke gefertigt worden ist, erst 1180 -2/+2 gefällt wurde. Die Gretescher Wasser-